

Schadensereignisse mit Feuer verursacht von Kindern und Jugendlichen

Frank Häßler

**Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik
und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter,
Universität Rostock**

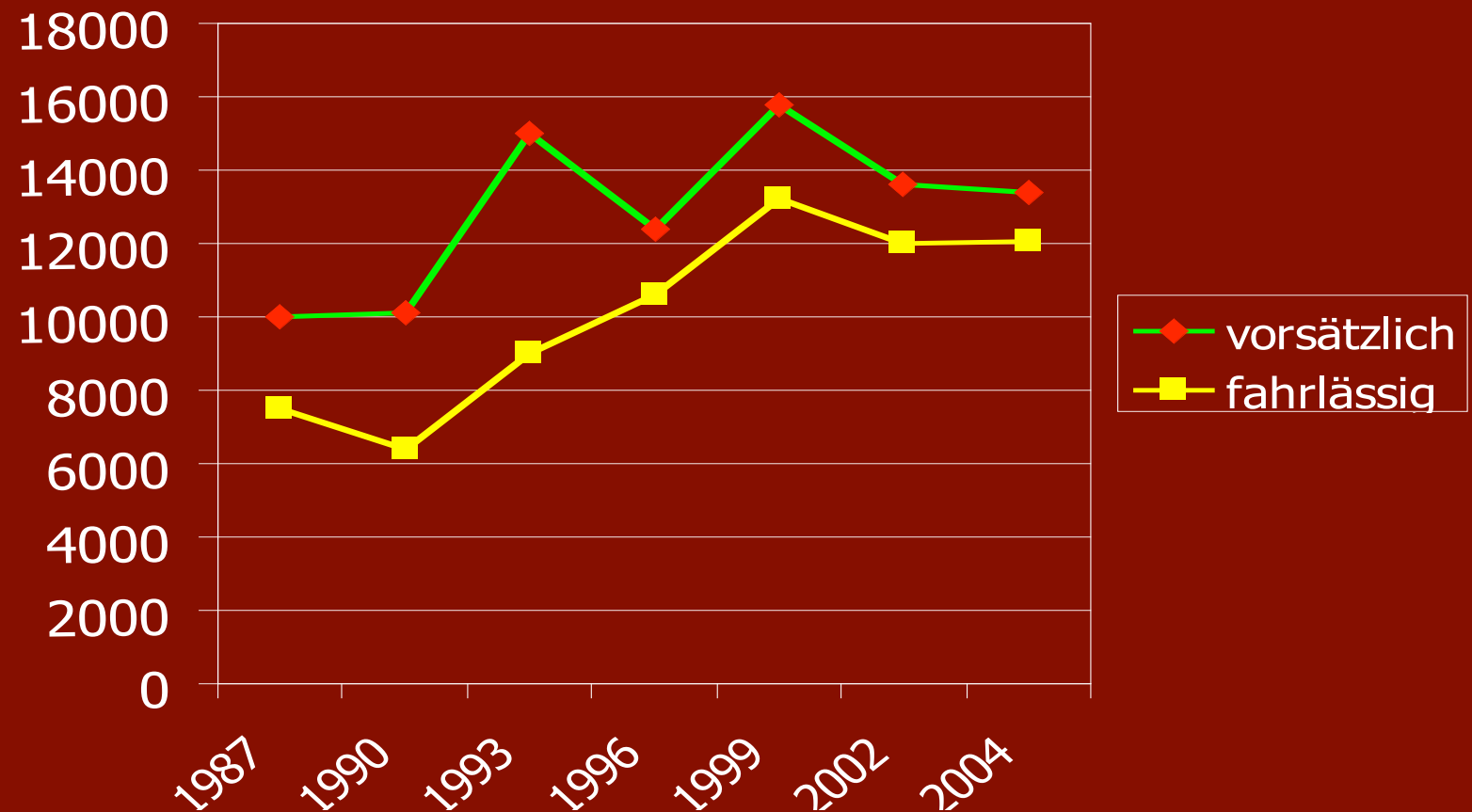


Kind und Feuer, Berlin, 10.03.2006



Brandstiftung – PKS 2004

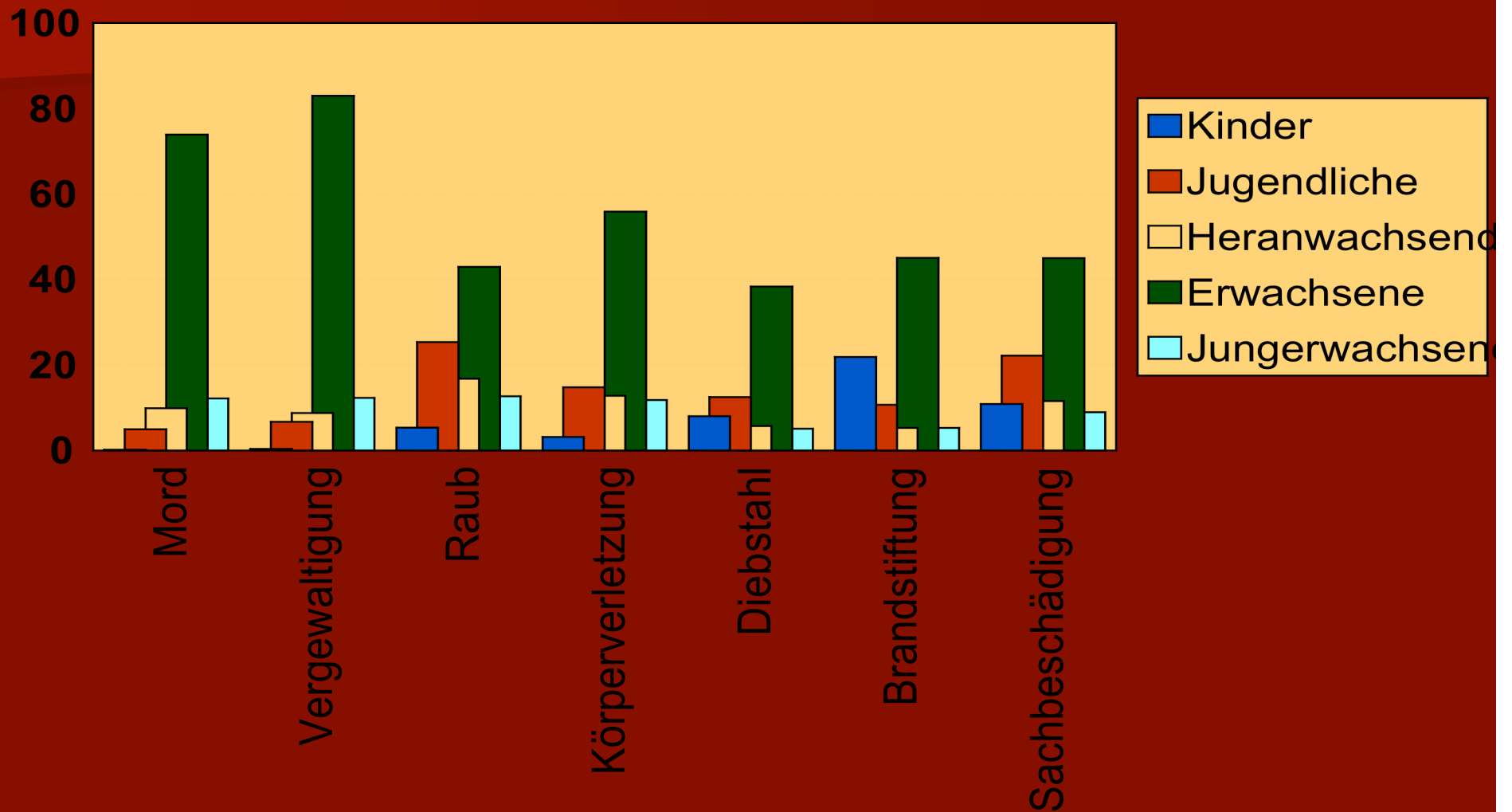
erfasste Fälle



Geschlechts- und Altersstruktur – PKS 2004

Straftaten	insges.			Kinder Jugendl. Heranw. Erw.			
	m	w					
Brandstiftung §§ 306-306d, 306f StGB	13 718	79,2%	20,8%	17,5%	14,3%	7,2%	61,1%
vorsätzlich	4 567	88,5	11,5	18,2	19,8	10,9	51,1
fahrlässig	9 151	74,6	25,4	17,2	11,5	5,3	66,0

Altersstruktur bei einzelnen Deliktgruppen



PKS 2000

Einteilung der Brandstiftung

(*Barnett 1992, 1994*)

**kriminelle, nicht psychologisch
motivierte Brandstiftungen**

- finanzieller Vorteil (heißer Abriß)
- Versicherungsbetrug
- Vorbereitungs- bzw. Verdeckungstat
- Einschüchterung und Erpressung

psychologisch motivierte Brandstiftungen (Gruppentäter)

- Vandalismus
- Fremdenfeindlichkeit (*Neubacher 1999*)
- starke Modellwirkung



psychologisch motivierte Brandstiftungen (Einzeltäter)

- Frustration 48,5%, Faszination 26%,
suizidal motiviert 10%, Wahn 5% -
Laubichler et al. 1996, Moore et al. 1996
- Rache, Haß, Neid, Eifersucht, enttäuschte
Liebe, Bosheit, Zorn, Übermut,
Geltungsdrang, Langeweile, Freude am
Löschen, Heimweh, sexuell motiviert - 5%,
Signalsetzung
- konstellativer Faktor Alkohol in bis zu 68% -
Laubichler 1995, Lindberg et al. 2005

Pyromanie (DSM- III - R) 1-2% aller Brandstifter

- A Absichtliches und zielgerichtetes Feuerlegen bei mehr als einer Gelegenheit .**
- B Spannungsgefühl oder Erregung vor der Handlung.**
- C Faszination, Interesse, Neugier oder Anziehung hinsichtlich Feuer und damit zusammenhängenden Situationen oder Umständen.**
- D Intensives Vergnügen, Befriedigung oder Entspannung beim Feuerlegen oder Zuschauen oder beim Beteiligtsein an den Folgen.**
- E Das Feuerlegen geschieht nicht aus Profitgründen, nicht aus politischer Ideologie, zum Vertuschen einer Straftat, als Ausdruck von Wut oder Rache, um Lebensbedingungen zu verbessern oder infolge von Wahn oder Halluzinationen.**

Brandstiftung

USA 40% Jugendliche *Woodward 1993*

Schweden 40% Jugendliche *Strandberg 1993*

Finland 10% Jugendliche in den 70zigen

12% Jugendliche in den 80zigen

21% Jugendliche 1991

Räsänen et al.1995

BRD 14,3% Jugendliche

7,2% Heranwachsende

PKS 2004

Jugendliche Brandstifter I

- In den USA waren 1989 43% aller Inhaftierten unter 18 Jahren Brandstifter. 30% aller inhaftierten Brandstifter waren nicht älter als 15 Jahre (Jeffrey & Geller 1992), 1999 waren 66% unter 15 Jahren (Chen et al. 2003).
- In Finnland stieg die jährliche Anzahl von Brandstiftungen (1980-1989) von 368 auf 748 (Repo & Virkkunen 1992). 122 von diesen 748 (1989) Brandstiftungen wurden von Jugendlichen im Alter von 15-20 Jahren verübt (Räsänen et al. 1995).
- Laut den Kriminalstatistiken der USA und Schwedens fallen 40-45% aller Brandstiftungen in das Jugendalter (Strandberg 1993, Woodward 1993, Chen et al. 2003).
- Das Verhältnis Jungen zu Mädchen beträgt 9:1 (FBI 1999), 4:1 (Chen et al. 2003)

Jugendliche Brandstifter II

- Prävalenz 2.4 bis 6.0% (Chen et al.2003), in der Jugend höher
- häufiger aus großen Familien mit geringerem sozioökonomischen Status stammend (Heath et al. 1983)
- mit höherem Aggressionspotential, extremerem Drogenkonsum, häufigerer Suizidalität und mehr Schulproblemen sowie körperlichen und sexuellen Mißbrauchserfahrungen bei Jungen (Martin et al. 2004), mit geringeren sozialen Fähigkeiten (Kolko et al. 1985)
- 74% aller Brandstifter haben eine Störung des Sozialverhaltens (Chen et al. 2003)
- die durchschnittlichen kosten einer Brandstiftung liegen bei 6000 Dollar
- die Rückfallquote liegt zwischen 50 und 60% (Kolko et al. 2001)
- geistig behinderte und psychotische Täter sind häufiger „reine Brandstifter“ (Lindberg et al. 2005)

Jugendliche Brandstifter – eigene Untersuchungen I

	Alter	n (m / w)
Knaape und Kurth 1969 (1958 - 1968)	14;4 - 17;10	13 (12 / 1)
Forehand et al. 1991	unter 18	12
Räsänen et al.1995 (1983 - 1993)	15 - 20	34 (29 / 5) KG 33 (24 / 9)
Häßler und Göhre 1999 (1986 - 1999)	14;1 - 20;11	20 (17 / 3)
Häßler, Schmitz u. Stephan 2001 (1993 - 2000)	10;6 - 22;10	20 (20 / 0)

Jugendliche Brandstifter – eigene Untersuchungen II

	Intelligenz	§§ 3	21	20
Knaape und Kurth 1969 (1958 - 1968)	12 < IQ 85 (92 %) 5 < IQ 70 (38 %)	5 (38%)		
Forehand et al. 1991				
Räsänen et al.1995 (1983 - 1993)	Schule <= 9 Jahre 27 (79%) KG 23 (70 %)		17 (50%)	9 (27%)
Häßler und Göhre 1999 (1986 - 1999)	10 < IQ 85 (50 %)	3 (16%)	6 (32%)	2 (10%)
Häßler, Schmitz und Stephan 2001 (1993 - 2000)	11 < IQ 85 (55 %)	0	3 (15%)	0

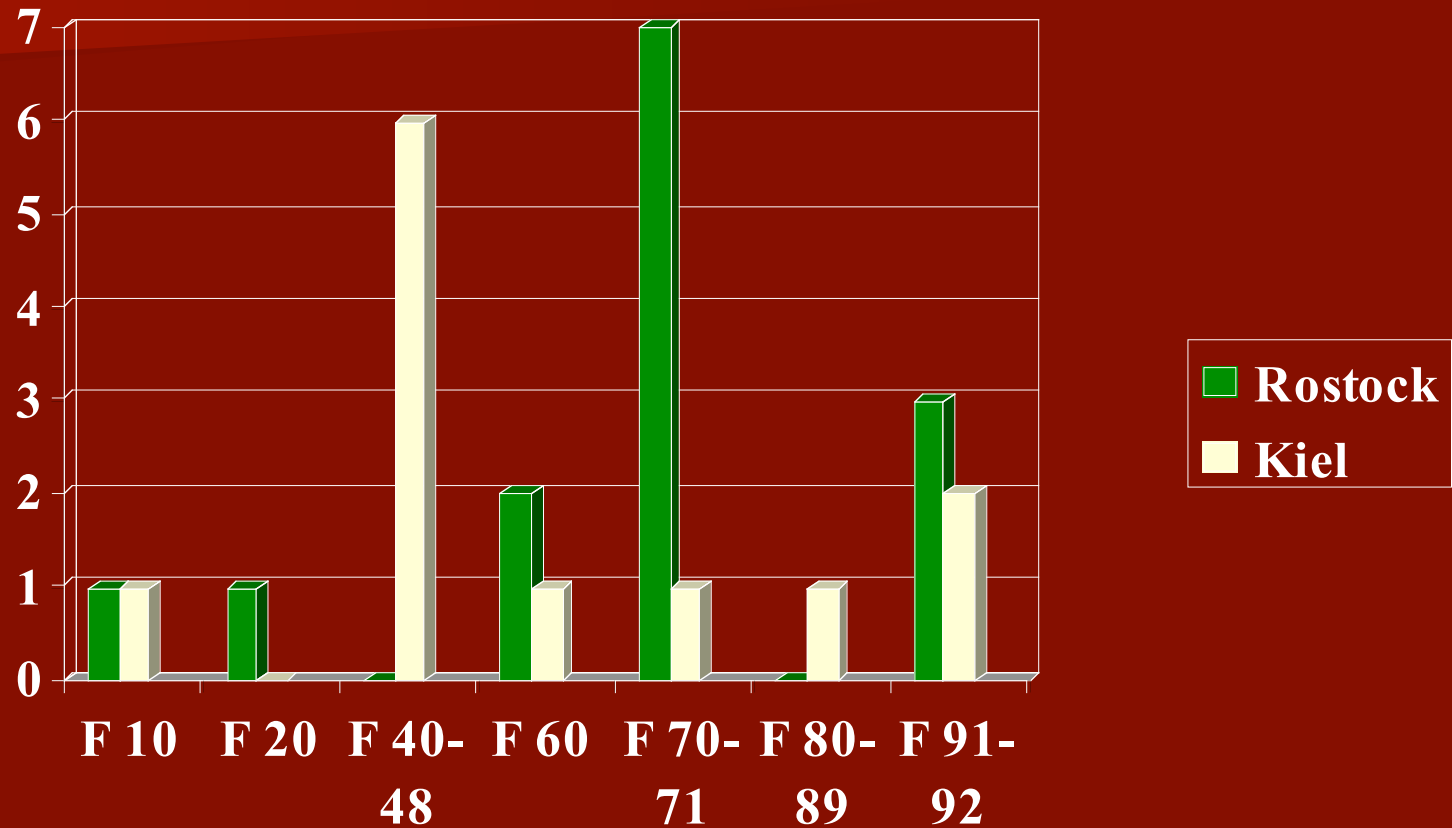
Vergleich der Gruppen hinsichtlich ausgewählter Merkmale

	Rostock	Kiel
Erstdelikt Brandstiftung	45%	55%
Wiederholungstäter	65%	55%
Serientäter	55%	50%
Gemeinschaftstäter	35%	30%

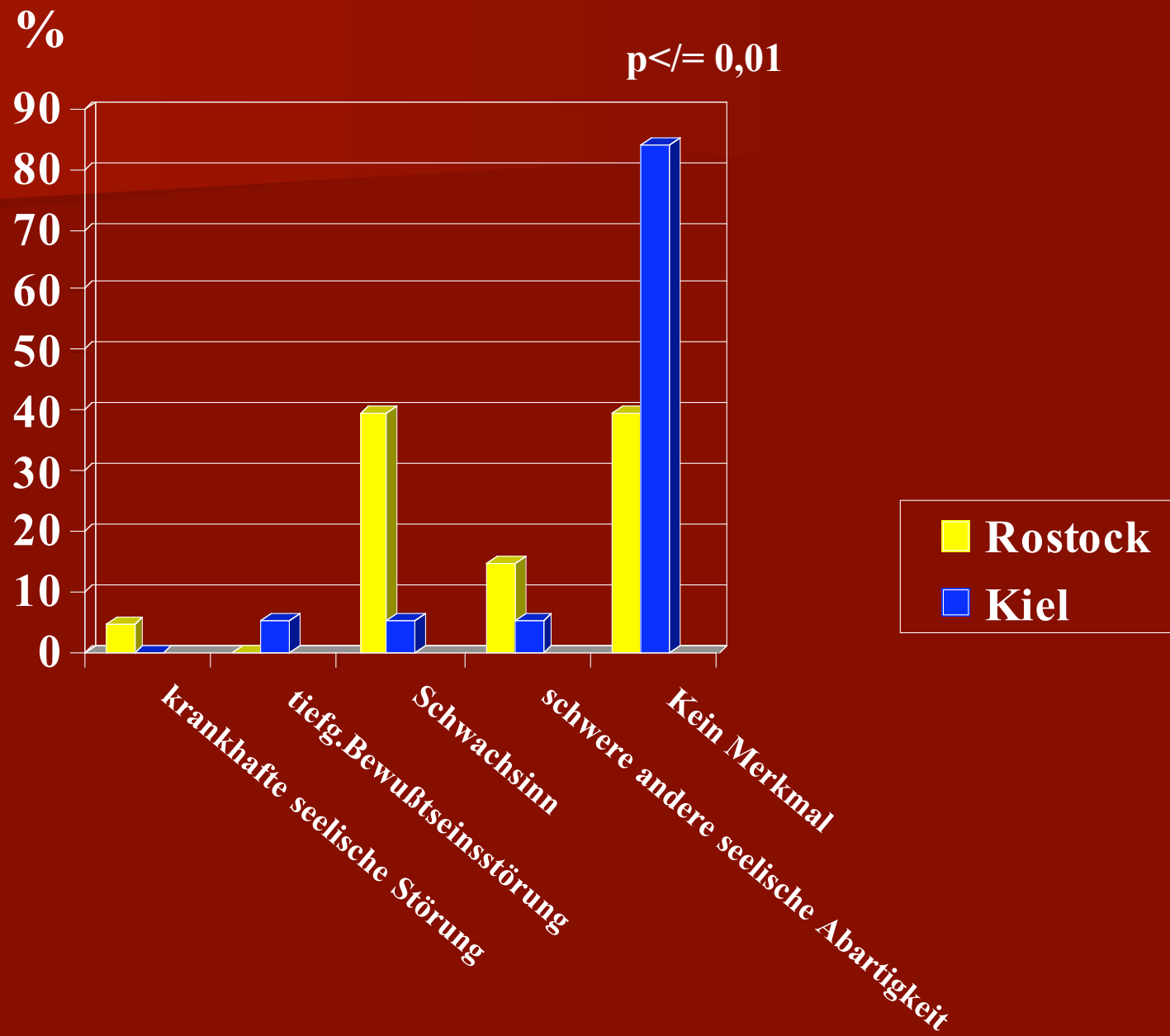
Alter und Alter bei Erstdelinquenz

	Ø Alter	Ø Alter bei Erstdelikt	Min. Alter bei Erstdelikt	Max. Alter bei Erstdelikt
Rostock	17,29 14;1 – 20;11	15,5	9,0	19,0
Kiel	17,62 10;6 – 22;10	14,9	10,0	20,0

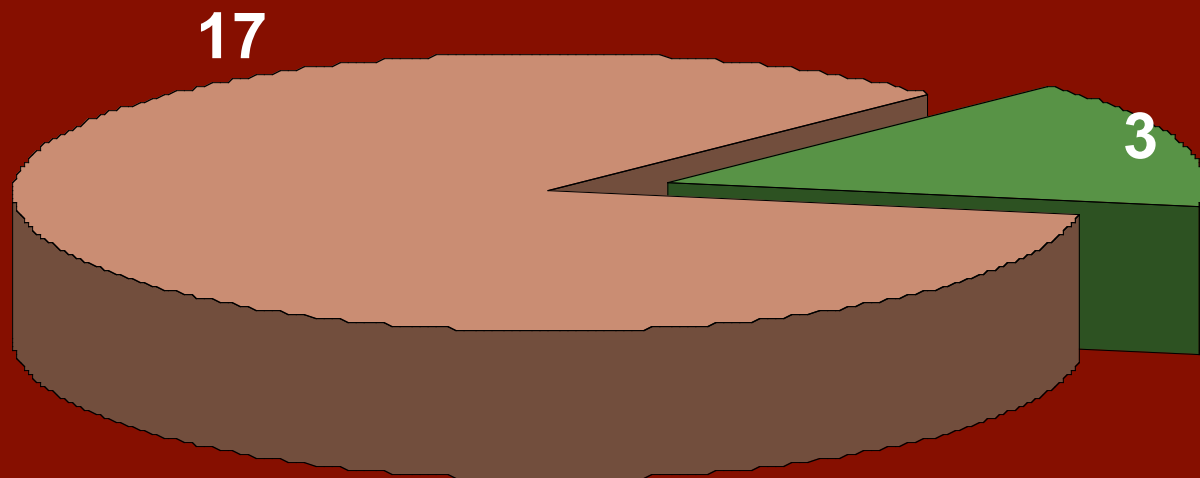
Diagnosen - Hauptgruppen nach ICD - 10



Voraussetzungen für die §§ 20/21 StGB



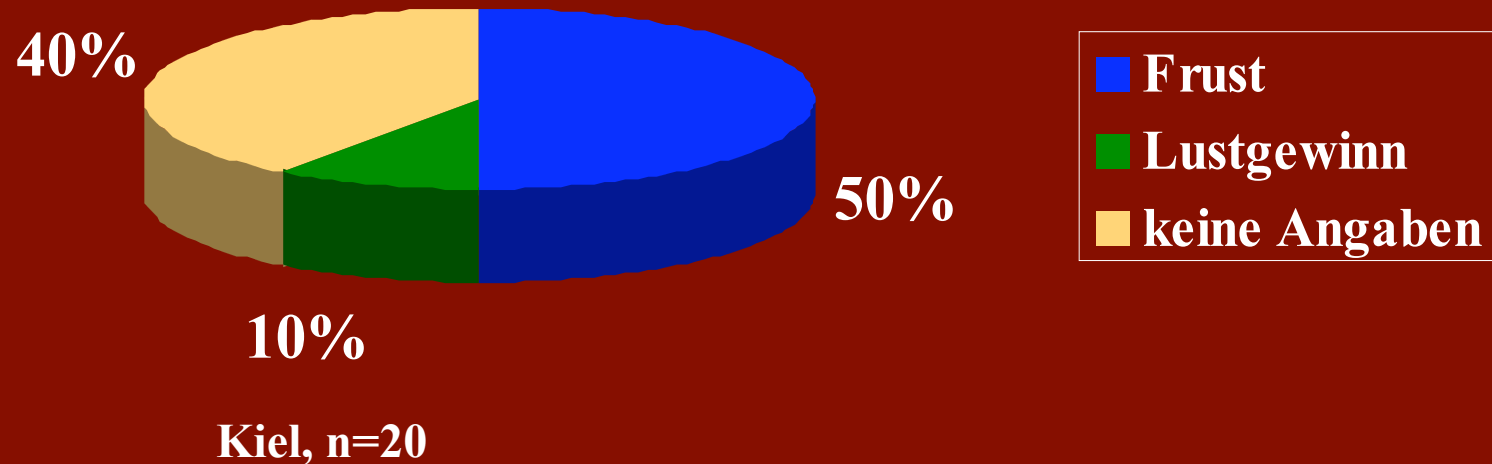
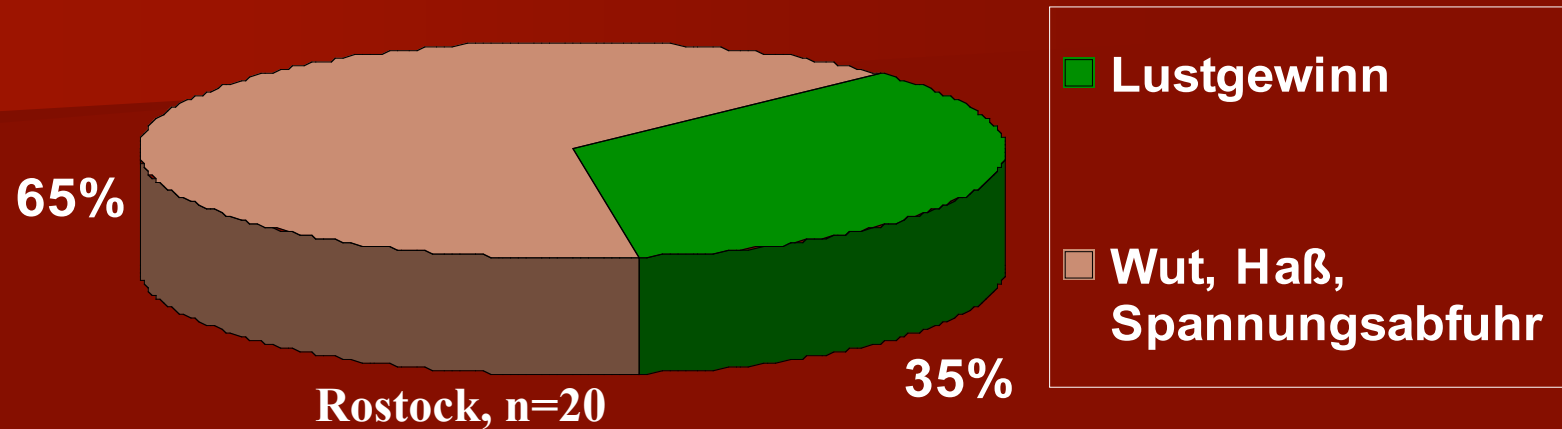
Parasuizidale Handlungen vor der Index-Brandstiftung



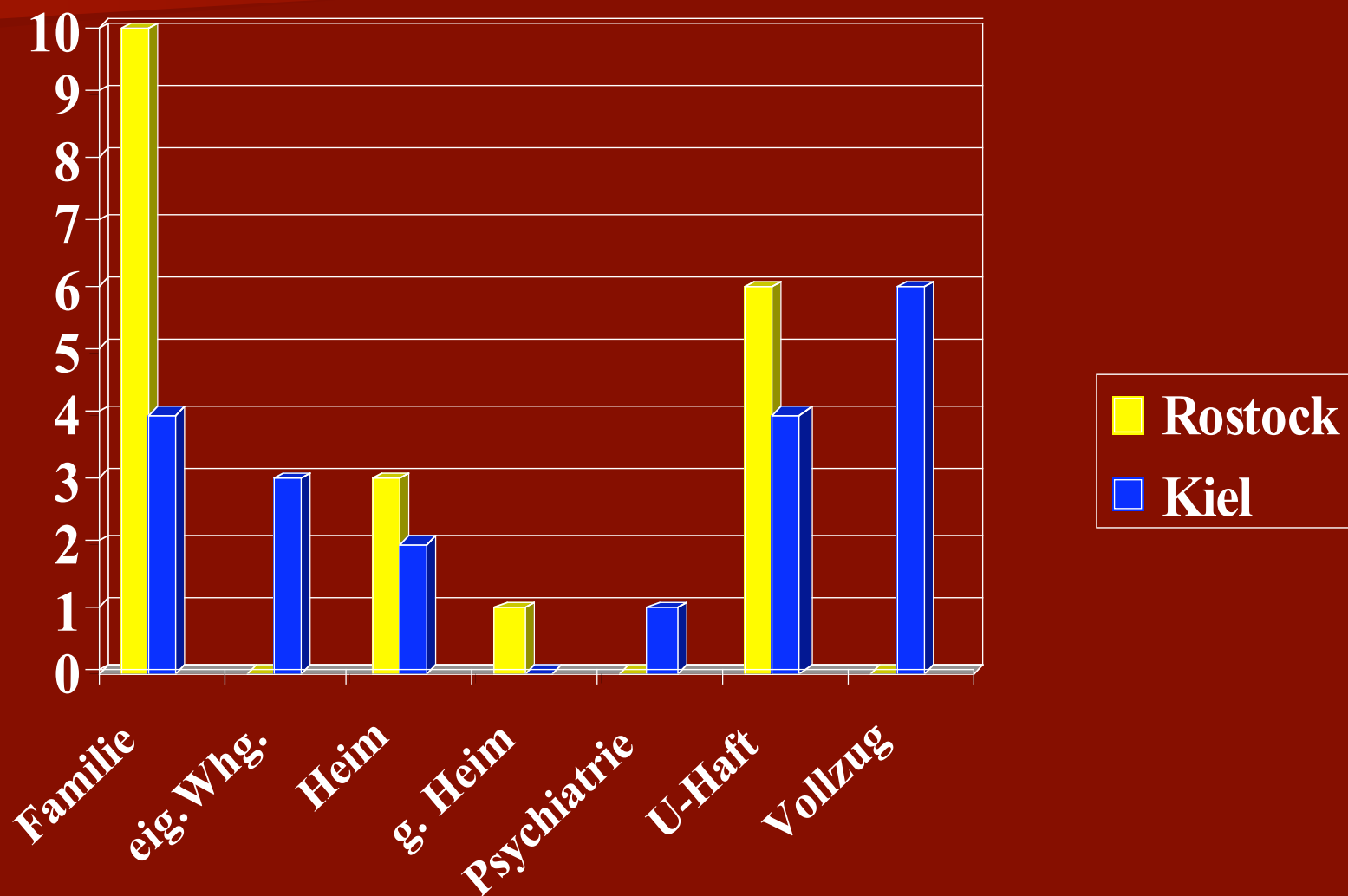
■ Parasuizid

■ kein Parasuizid

Motive für Brandstiftungen (n=40)



Aufenthaltort z. Zt. der Begutachtung



Anzahl der Psychiater : 15,3

Anteil der Begutachtung T: 68 %

Anteil der Begutachtung: B: 12,9 %

Anzahl der Psychiater: 14,7

Anteil der Begutachtung bei T: 85,2%

Anteil der Begutachtung bei B: 50 %



Anzahl der Psychiater: 15,6

Anteil der Begutachtung T: 84,6 %

Anteil der Begutachtung B: 34,4 %

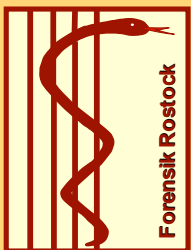
Anzahl der Psychiater: 10,2

Anteil der Begutachtung T: 52,4 %

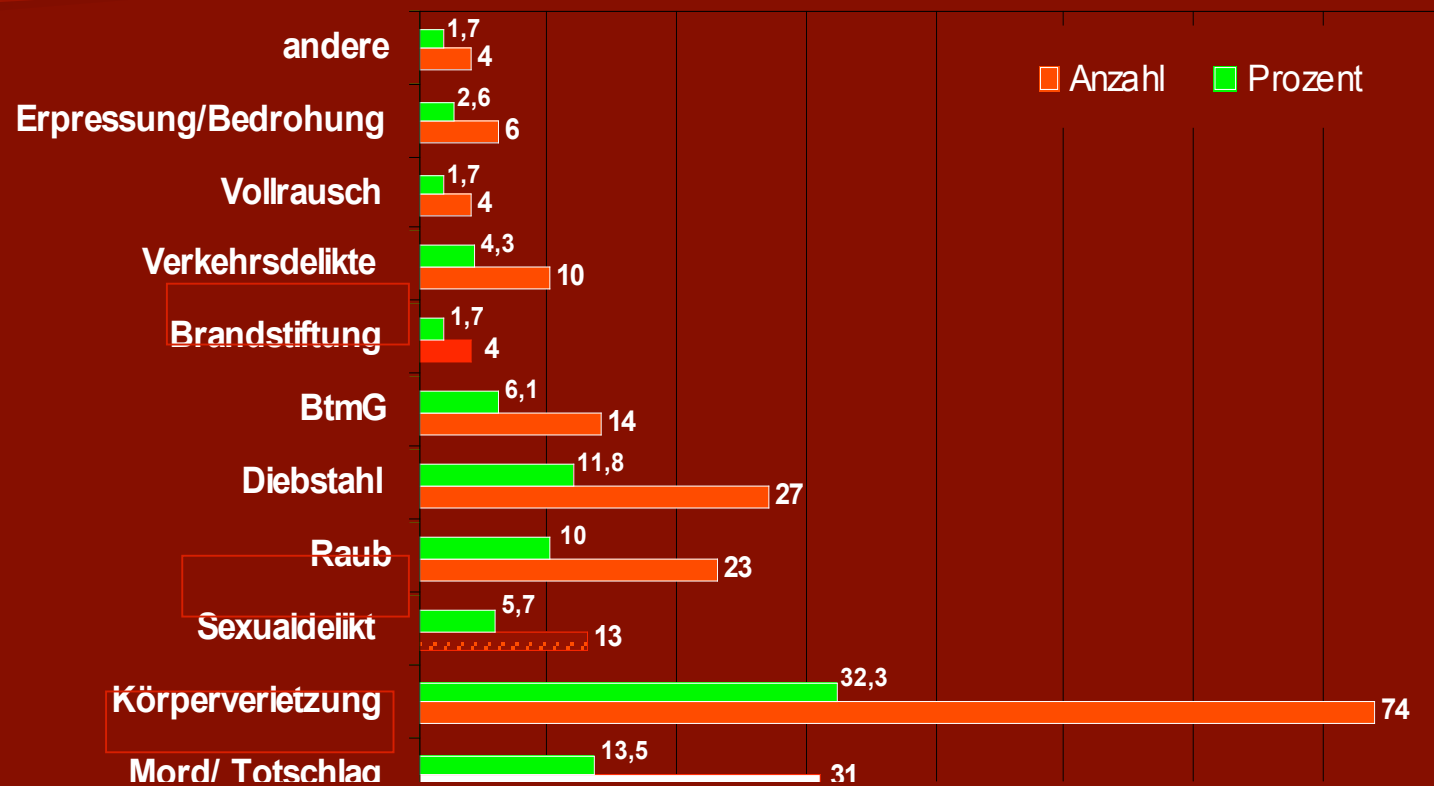
Anteil der Begutachtung B: 36,4 %

Empfohlene Maßregelbehandlung nach § 63 StGB und § 64 StGB im Altersgruppenvergleich Keiper 2005

<i>Unterbringung nach §63 und §64 StGB</i>	Tötungs- delikt	Brand- stiftung	Sexual- straftat n=29	Gesamt
Jugendliche n=69	26,7%	8,7%	20,7%	18,8%
Erwachsene n=139	40,5%	28,6%	34,2%	35,2%



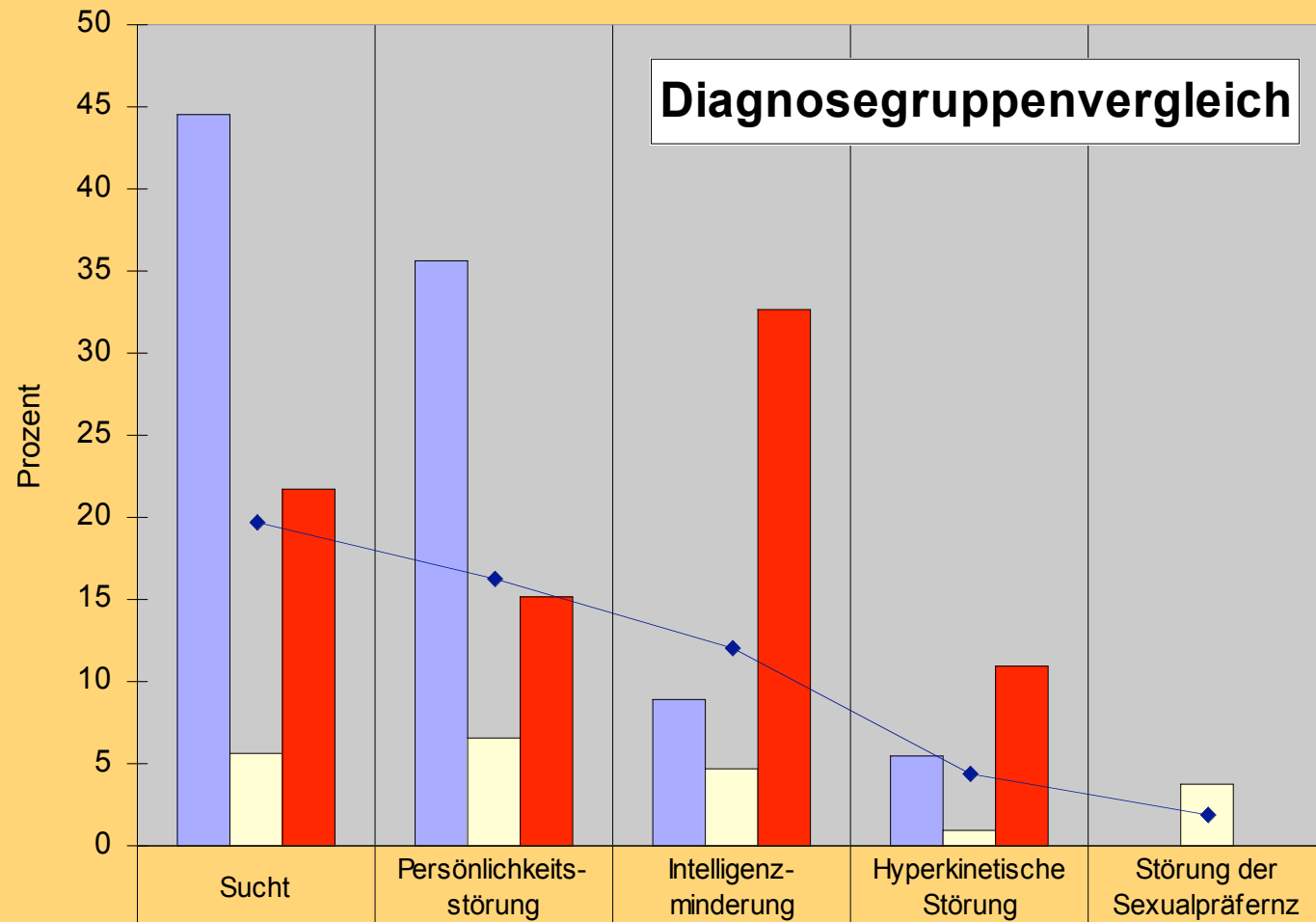
Deliktarten nach rechtskräftiger Verurteilung: n= 229 Pat.



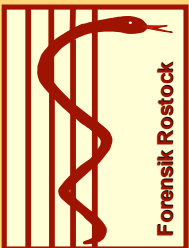


Gutachtenanalyse n=208

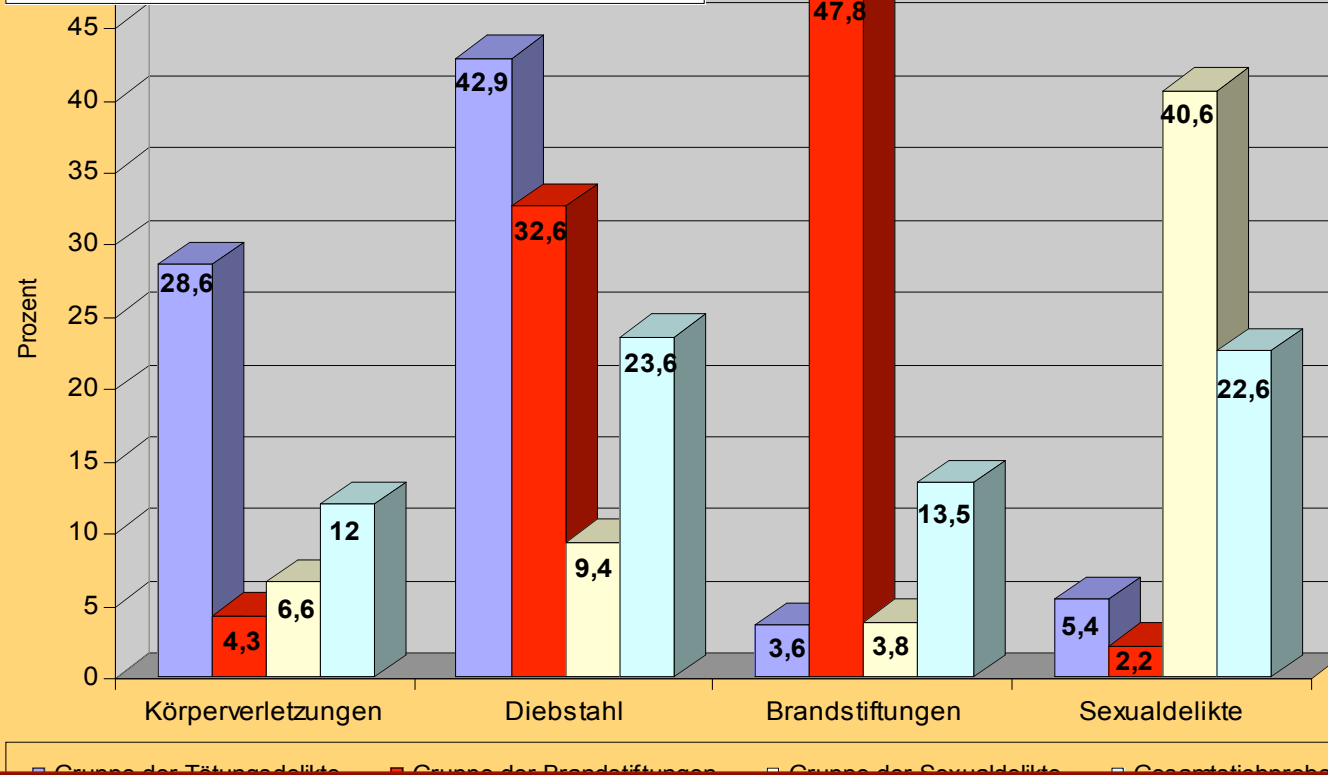
(46 Brandstifter, 56 Tötungsdelikte, 106 Sexualdelikte)



■ Tötungsdelikte	44,6	35,7	8,9	5,4	0,0
■ Sexualdelikte	5,7	6,6	4,7	0,9	3,8
■ Brandstiftungen	21,7	15,2	32,6	10,9	0,0

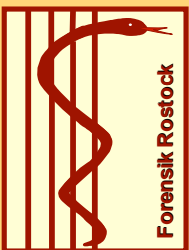


Art und Häufigkeit der Vorstrafen



Einzel- versus Gemeinschaftstäter:

	Tötungsdelikt	Brandstiftung	Sexualstraftat	Gesamt
Einzeltäter	n=49 87,5%	n=36 78,3%	n=103 97,2%**	n=188 90,4%
Gemeinschaftstäter	n=7 12,5%	n=10 21,7%**	n=3 2,8%	n=20 9,6%



„Deliktgruppenprofil“ der Brandstifter:

- mit Ø 25 Jahren insgesamt die „jüngste“ Tätergruppe
- ⇒ **deutlich häufiger Schulstörungen** (Konzentrationsstörung 56%, hypermotorisches Verhalten 33%, Schulverweigerung 28%)
 - ⇒ tendenziell am häufigsten in vollständigen Primärfamilien aufgewachsen (zu 58,1%)
 - ⇒ Klienten mit Heimaufenthalt in der Vorgeschichte (28%) hier am geringsten
 - ⇒ sozioökonomischer Status der Primärfamilien (54% Mittelschicht) signifikant besser
 - ⇒ familiäre Vorbelastung durch Kriminalität in der Primärfamilie lediglich in 2,4% (1 GA)
 - ⇒ aber **familiäre Vorbelastung durch Suchterkrankungen in den Primärfamilien** bei 42,9%
 - ⇒ **häufig ambulante oder stationäre psychiatrische Konsultationen in Vorgeschichte** (41%)
 - ⇒ **alkoholische Beeinflussung zur Tatzeit in beinahe jedem zweiten Gutachten** (48,9%)
 - ⇒ **auch hochgradige affektive Erregung zum Tatzeitpunkt häufiger** (31% der GA)
 - ⇒ **kriminologisch nicht unerheblich vorbelastete Deliktgruppe** (60% > 1 Vorstrafe, Anteil einschlägiger Vorstrafen lag hier bei immerhin 47,8%)
 - ⇒ **signifikant früherer Einstieg in die kriminelle Karriere**, Durchschnittsalter bei Begehung der ersten Straftat lag mit 19 Jahren signifikant niedriger als bei den Vergleichsgruppen
 - ⇒ **Anteil an Gemeinschaftstaten mit 21,7% hochsignifikant höher** als in Vergleichsgruppen

Im Täterprofil dieser kriminologischen Merkmale stellt sich also insgesamt eine „Hochrisikogruppe“ dar.

- ⇒ **hoher Anteil an intellektueller Minderbegabung** (1/3 aller Brandstifter) und der **deutlich erhöhter Anteil an Suchterkrankungen (21,7%), kaum sog. „Pyromanie“(!)**
- ⇒ 67,5% verm. / aufgehoben Schuldfähig (§§ 20 / 21 StGB) aber Einweisungsempfehlung in Maßregel (§§ 63 u. 64 StGB) mit Anteil von lediglich 15% hier am seltensten (!)

Danke für Ihr brennendes Interesse!

